

Fachbereich Rechtswissenschaft

*Dr. Malte Gruber*

*Isabell Hensel*

*Prof. Dr. Rudolf Wiethölter*



Im Wintersemester 2012/2013 veranstalten wir  
***mittwochs von 10.15 - 11.45 Uhr in Raum RuW 2.102 (Campus Westend)***  
ein privatrechtstheoretisches Seminar zum Thema:

## ***Recht / Literatur***

### **(SPB 3 – Grundlagen des Rechts)**

Entgegen einem starken Trend, Rechtswissenschaft als „rationale“, „logische“ Entscheidungswissenschaft zu lesen, wollen wir uns im Rahmen des Seminars mit der These beschäftigen, dass das moderne Rechtssystem operativ nach wie vor oder sogar verstärkt durch die Vielzahl der Anforderungen, Dynamiken und Unsicherheiten der gegenwärtigen Zukunft (und der zukünftigen Gegenwarten) auf Textualität ausgerichtet ist. Der Begriff des Textes muss dabei freilich weit verstanden werden und umfasst alle Formen der Schaffung von rechtsinternen Anschlussmöglichkeiten.

Zur Bearbeitung dieser These wollen wir uns einer neueren Strömung der Recht- und Literatur-Bewegung, die im Angloamerikanischen ihren Ursprung findet, zuwenden, welche über gängige Interpretationen zu Recht *in* der Literatur hinaus den rechtlichen Argumentationsstil ins Zentrum ihrer Analyse und dessen sachlich zwingende Argumentationsmuster in Frage stellt.

Die Forschungsrichtung Recht *als* Literatur interessiert sich für die Instrumente des Literaturbetriebes. Damit rückt zum einen die Sprache als gemeinsames Medium von Literatur und Recht in den Blick. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass sich das Recht literarischer Strukturen bedient, die Einfluss auf die Arbeitsweise des Rechts nehmen. Es geht also um die Bedeutung der Sprache für die Rechtsfindung. Aber auch Parallelen der Wirklichkeitskonstruktion sollen genutzt werden. Denn ausgehend von der Überlegung, dass sowohl Recht als auch Literatur ein „Wirklichkeitsproblem“ haben, also darauf angewiesen sind, ihre eigenen Wirklichkeiten, Fiktionen, Wahrheiten zu erzählen, können literaturwissenschaftliche Methoden zur Dekonstruktion herangezogen werden.

Poetik, Textualität, Hermeneutik, Narration als Begriffe der Literaturwissenschaften werden auf literarische Elemente im Recht übertragen. Damit sollen die Wechselwirkungen und Spiegelungen zwischen beiden Disziplinen produktiv genutzt und Analogien ausfindig gemacht werden. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, durch eine modifizierte Methode der Literaturkritik der Rechtstheorie ein neues Reflexionsniveau zu ermöglichen. Gesucht wird nach den literarischen Aspekten von Normbildung, immer im Rahmen der Frage nach den Grenzen der Disziplinenmischung. Damit wird an Forschungszweige angeschlossen, die sich mit den Kulturtechniken und den Medien des Rechts befassen. Hier liegt ein weiteres Bindeglied zwischen Recht und Gesellschaft. Und dann wird es auch möglich, neue Gerechtigkeitsfragen und ethische Dimensionen des Rechts aufzuzeigen.

## ***I. Anfänge/ Enden***

### **1. Termin (24.10.2012): Entzauberung der Rechtswelt**

- a) Friedrich Dürrenmatt, Monstervortrag über Gerechtigkeit und Recht, nebst einem helvetischen Zwischenspiel. Eine kleine Dramaturgie der Politik, 1969, in: Gesammelte Werke, Band 7, Zürich 1996, 619-690.
- b) Rudolf Wiethölter, Rechtswissenschaft, Frankfurt/ M. 1986, 12-26.

*Vertiefungshinweis:* Mark Antaki, The Turn to Imagination in Legal Theory: The Re-Enchantment of the World?, in: Law and Critique 23 (2012), 1-20; Christian Armbrüster, „Law and Literature-Movement“ in den USA – eine Herausforderung von "Law and Economics"?, JR 1991, 61; Edward Schramm, Law and Literature, in: JA 8-9, 2007, 581-585; Thomas Weitin, Recht und Literatur, Münster 2010.

### **2. Termin (31.10.2012): Erfahrbarkeit des Rechts – „Vor dem Gesetz“**

Gunther Teubner, Das Recht vor seinem Gesetz. Zur (Un-)Möglichkeit kollektiver Selbstreflexion der Rechtsmoderne, in: Stefan Keller/ Stefan Wiprächtiger (Hg.), Recht zwischen Dogmatik und Theorie: Marc Amstutz zum 50. Geburtstag, Baden-Baden 2012, 277-296 (Ms.).

*Vertiefungshinweis:* Jacques Derrida, Préjugés. Vor dem Gesetz, hg. v. Peter Engelmann, 2. Aufl., Wien 1999, 33-89; Dirk Fabricius, Justitia, Freud und die Dichter. Rechtspsychanalytische Betrachtungen literarischer Texte, Gießen 2012, 17-45; Richard A. Posner: Law and Literature: A Misunderstood Relation, Cambridge (MA) 1988, 176-205; Cornelia Vismann: Akten: Medientechnik und Recht, Frankfurt/M. 2000, 15-66.

### **3. Termin (7.11.2012): Definitionsmacht**

Marie Theres Fögen, Die Enteignung der Wahrsager: Studien zum kaiserlichen Wissensmonopol in der Spätantike, Frankfurt/M. 1997, 9-19, 79-88, 222-253.

*Vertiefungshinweis:* Marie Theres Fögen, Das Lied vom Gesetz, München 2007; Michael Walzer, Exodus and Revolution, New York 1985.

## ***II. Recht als Literatur***

### **4. Termin (14.11.2012): Satirical Legal Studies**

Peter Goodrich, Satirical Legal Studies: From the Legists to the *Lizard*, in: Michigan Law Review 103 (2004), 397-517 (in Auszügen: 397-464 und 512-517).

*Vertiefungshinweis:* Jean Paul, Vorschule der Ästhetik: nebst einigen Vorlesungen in Leipzig über die Parteien der Zeit, 2. Aufl., Stuttgart/ Tübingen 1813, Erste Abteilung, VI.-VIII. Programm.; Martin Seel, Über einige Beziehungen der Vernunft zum Humor: Eine Lektüre der „Korrektur“ von Thomas Bernhard, in: Gerhard Gamm/ Alfred Nordmann/ Eva Schürmann (Hg.), Philosophie im Spiegel der Literatur, Hamburg 2007, 91-104.

### **5. Termin (21.11.2012): Critical Legal Studies und Dekonstruktion – Lesestrategien**

- a) Christoph Menke, Recht und Gewalt, Berlin 2011 (in Auszügen).
- b) Andreas Fischer-Lescano, Postmoderne Rechtstheorie als kritische Theorie, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 2012, i. E.

*Vertiefungshinweis:* Robert M. Cover, Violence and the Word, in: Yale Law Journal, 1986, 1601-1629, abrufbar unter: <[http://digitalcommons.law.yale.edu/fss\\_papers/2/2708](http://digitalcommons.law.yale.edu/fss_papers/2/2708)>; Jack M. Balkin, Deconstructive Practice and Legal Theory, The Yale Law Journal 96 (1987), 743-786; Walter Benjamin, Zur Kritik der Gewalt, in: ders., Gesammelte Schriften, Bd II, hg. v. Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt/M.

1977, 179-203; Stanley E. Fish, *Is There a Text in this Class? The Authority of Interpretive Communities*, Cambridge (MA) 1980; ders., *Das Recht möchte formal sein: Essays*, hg. v. Heinz Bude und Michael Dellwing, Frankfurt/M. 2011; Thomas Weitin, *Recht und Literatur*, Münster 2010, 64-74; Ulrike Zeuch, *Recht und Literatur um 1800 im Kontext des law and literature movement*, IASL 31, 1 (2006), 77-84.

## **6. Termin (28.11.2012): Rechtserzählungen (Narrativität und Theatralität)**

- a) Klaus Günther, *Variationsspielraum des Erzählbaren. Juristische Normen und individuelle Fallgeschichten: Verbindungslinien zwischen Recht und Literatur*, in: *Frankfurter Rundschau* v. 20.11.2001, 20.
- b) Thomas-Michael Seibert, *Erzählen als gesellschaftliche Konstruktion von Kriminalität*, in: Jörg Schönert (Hg.), *Erzählte Kriminalität: zur Typologie und Funktion von narrativen Darstellungen in der Strafrechtspflege, Publizistik und Literatur zwischen 1770 und 1920*, Tübingen 1991, 73-86.
- c) Thomas-Michael Seibert, *Gerichtsrede: Wirklichkeit und Möglichkeit im forensischen Diskurs*, Berlin 2004, 11-83.

*Vertiefungshinweis:* Christian Klein, *Von rechter Sittlichkeit und richtigem Betragen. Erzählen im moralisch-ethischen Diskurs*, in: ders./ Matias Martinez (Hg.), *Wirklichkeits-erzählungen: Felder, Formen, und Funktionen nicht-literarischen Erzählens*, Stuttgart/Weimar 2009, 160-178; Dieter Simon, *Traurige Wirklichkeit [zu Thomas Seibert, Gerichtsrede]*, in: *Rechtsgeschichte* 5 (2005), 203-209; Rudolf Wiethölter, *Zur Argumentation im Recht: Entscheidungsfolgen als Rechtsgründe?*, in: Gunther Teubner (Hg.), *Entscheidungsfolgen als Rechtsgründe: Folgenorientiertes Argumentieren in rechtsvergleichender Sicht*, Frankfurt/M. 1994, 89-120.

## **7. Termin (5.12.2012): Wissenschaft als Kunst – zu einem neuen Kunstbegriff**

- a) Klaus Lüderssen, *'Law as Literature' oder wenn die Wissenschaft zur Kunst wird: Dekonstruktion in der Jurisprudenz*, in: ders., *Produktive Spiegelungen. Recht in Literatur, Theater und Film*, 2. Aufl., Baden-Baden 2002, 47-57.
- b) Niklas Luhmann, *Literatur als fiktionale Realität (1995)*, in: *Schriften zu Kunst und Literatur*, Frankfurt/M. 2008, 276-291.
- c) Niklas Luhmann, *Literatur als Kommunikation (1996)*, in: *Schriften zu Kunst und Literatur*, Frankfurt/M. 2008, 373-388.
- d) Jürgen Habermas, *Philosophie und Wissenschaft als Literatur?*, in: *Nachmetaphysisches Denken*, Frankfurt/M. 1988, 242-263.

*Vertiefungshinweis:* Hans Fehr, *Die Dichtung im Recht*, 1936 (S. 327 enthält Belege für Literatur im Recht); Stefan Grundmann, *Von der Poesie im Recht (Audiodokument)*, abrufbar unter: <http://www.dctp.tv/#/filme/grimm-savigny-poesie-im-recht/> (16.8.2012); Niklas Luhmann, *Ist Kunst codierbar?*, in: *Soziologische Aufklärung 3. Soziales System, Gesellschaft, Organisation*, Opladen 1981, 245-266 (ebenfalls abgedruckt und um Diskussionsausschnitt ergänzt in: *Schriften zu Kunst und Literatur*, Frankfurt/M. 2008, 14 ff.; Helmar Schramm u.a. (Hg.), *Bühnen des Wissens. Interferenzen zwischen Wissenschaft und Kunst*, Berlin 2003; Thomas Weitin, *Recht und Literatur*, Münster 2010, 75-107.

### ***III. Verbindungselemente zwischen Recht und Literatur***

#### **8. Termin (12.12.2012): Rhetorische Evolution – Semantik/ Poetik/ Hermeneutik**

- a) Rainer Maria Kiesow, Josef Kohlers Poesie, in: Rainer Maria Kiesow/Regina Ogorek/Spiros Simitis (Hg.), Summa. Dieter Simon zum 70. Geburtstag, Frankfurt/M. 2005, 297-318.
- b) Fabian Steinhauer, Gerechtigkeit als Zufall. Zur rhetorischen Evolution des Rechts, Wien/ New York 2007, 1-10, 117-150.

*Vertiefungshinweis:* Dietrich Busse, Juristische Semantik. Grundfragen der juristischen Interpretationstheorie aus sprachwissenschaftlicher Sicht, Berlin 1993; Ralph Christensen/ Hans Kudlich, Die Kanones der Auslegung als Hilfsmittel für die Entscheidung von Bedeutungskonflikten., JA (2004), 74-83; Jacob Grimm, Von der Poesie im Recht, Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft 2 (1816), 25-99, wieder abgedr. Darmstadt 1963, 48; Rainer Maria Kiesow, Das Alphabet des Rechts, Frankfurt/M. 2004; Heinz Müller-Dietz, Literatur, Recht und Staat. Zur neueren Entwicklung einer kritischen Beziehung, GA 156 (2009), 699-720; Friedrich Müller (Hg.), Untersuchungen zur Rechtslinguistik. Interdisziplinäre Studien zu praktischer Semantik und Strukturierender Rechtslehre in Grundfragen der juristischen Methodik, Berlin 1989; ders., Sprache und Recht. Themenheft der Zeitschrift: Sprache und Literatur, Jg. 29, Heft 1, 1998; Richard H. Weisberg, Poethics, and other strategies of law and literature, New York/ Oxford 1992.

#### **9. Termin (19.12.2012): Medialität und Textualität I**

- a) Thomas Vesting, Die Herausforderung der Medientheorie, 2008 (Ms.), abrufbar unter: [http://www.jura.uni-frankfurt.de/ifoer1/vesting/Dokumente/online-pub/53-Autopoiesis\\_der\\_Rechtskommunikation\\_-\\_Konersmann.pdf](http://www.jura.uni-frankfurt.de/ifoer1/vesting/Dokumente/online-pub/53-Autopoiesis_der_Rechtskommunikation_-_Konersmann.pdf).
- b) Thomas Vesting, Das kollektive Gedächtnis und seine Medien. Der ambivalente Status der Schrift in der "westlichen Rechtstradition", NCCR Mediality Newsletter Nr. 5/2011, 3-9.
- c) Thomas Vesting, Medien des Rechts: Buchdruck, im Erscheinen. (Ein Textauszug wird den Seminarteilnehmern in einer vorläufigen Manuskriptfassung über die Webseite des Veranstalters <[www.maltegruber.de](http://www.maltegruber.de)> zugänglich gemacht.)

*Vertiefungshinweis:* Thomas Vesting, Medien des Rechts: Sprache, Weilerswist 2011; ders., Medien des Rechts: Schrift, Weilerswist 2011; Cornelia Vismann, Medien der Rechtsprechung, hg. v. Alexandra Kemmerer und Markus Krajewski, Frankfurt/ M. 2011.

#### **10. Termin (16.1.2013): Medialität und Textualität II**

- a) Cornelia Vismann: Akten: Medientechnik und Recht, 3. Aufl., Frankfurt/M. 2011, 7-29, 67-126.
- b) Cornelia Vismann, Geschichtenerzähler vor dem Recht. Akten und „Litteralien“ entstammen demselben Wahrheitsparadigma, in: Frankfurter Rundschau v. 11.12.2001, 20.

*Vertiefungshinweis:* Andreas Blödorn/ Daniela Langer/ Michael Scheffel (Hg.), Stimme(n) im Text. Narratologische Positionsbestimmungen, Berlin/ New York 2006; Tobias Gostomzyk, Wahrheit, keine Dichtung (Maxim Biller, "Esra"), NJW 2008, 737; Dieter Grimm, "Keine Trumpfkarte im Fall Esra" – Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht müssen gegeneinander abgewogen werden (Maxim Biller), ZRP 2008, 29; Cornelia Vismann, Das Recht und seine Mittel. Ausgewählte Schriften, hg. v. Markus Krajewski und Fabian Steinhauer, Frankfurt/M. 2012; dies., Medien der Rechtsprechung, Frankfurt/M. 2011;

### **11. Termin (23.1.2013): Lesbarkeit des Rechts**

Ino Augsberg, Die Lesbarkeit des Rechts. Texttheoretische Lektionen für eine postmoderne juristische Methodologie, Weilerswist 2009, 7-25 und 143-193.

*Vertiefungshinweis:* Ino Augsberg, Rechtslektionen, Zur Textualität des juristischen Verfahrens, Rechtslehre 40, 2009, 71-97.

## ***IV. Literatur als/im Recht***

### **12. Termin (30.1.2013): Rechtsbezüge in der klassischen Literatur – Jean Paul, Friedrich Schiller**

- a) Jean Paul, Blumen-, Frucht- und Dornenstücke oder Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten F. St. Siebenkäs im Reichsmarktflecken Kuhschnappel, Berlin 1796/97, Neuntes und Zehntes Kapitel.
- b) Jean Paul, Vorschule der Ästhetik: nebst einigen Vorlesungen in Leipzig über die Parteien der Zeit, 2. Aufl., Stuttgart/ Tübingen 1813, Zweite Abteilung, IX. Programm. Über den Witz; sowie ders., Kleine Nachschule zur ästhetischen Vorschule, IX. Programm. Über den Witz.
- c) Michael Stolleis, Advocatus Pauperum, NJW 1994, 1933-1935.
- d) Friedrich Schiller, Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Eine wahre Geschichte von Friedrich Schiller: Aufs Neue ans Licht geholt und mit Erkundungen zum Dichter- und Räuberleben der republikanischen Freiheit des lesenden Publikums anheimgestellt von Horst Brandstätter, Berlin 1984, 7-34.
- e) Jutta Limbach, Schiller und das Recht, in: Ulrich Ott (Hg.), Marbacher Schillerreden, Marbach 2001, abrufbar unter: <<http://www.mediaculture-online.de/Autoren-A-Z.253+M5a9bd8b0923.0.html>>.
- f) Klaus Lüderssen, „Daß nicht der Nutzen des Staats Euch als Gerechtigkeit erscheine“. Schiller und das Recht, Frankfurt/M. 2005, 7-9, 81-93, 187-201.

*Vertiefungshinweis:* Rüdiger Bernhardt, Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Königs Erläuterungen und Materialien (Bd. 469), Hollfeld 2008; Günter de Bruyn, Das Leben des Jean Paul Friedrich Richter, 4. Aufl., Halle (Saale) 1975; Klaus Lüderssen, Schiller und die Jurisprudenz, Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, 31.1 (2006), 177-200; ders., Konsequente Inkonsequenzen in Recht und Literatur?, in: Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik (ZIS) 5 (1/2010), 20-32; Martha C. Nussbaum, Love's knowledge essays on philosophy and literature, New York, Oxford; Thomas-Michael Seibert, Goethe in der Tradition juristischer Rhetorik, in: Klaus Lüderssen (Hg.): Die wahre Liberalität ist Anerkennung. Goethe und die Jurisprudenz. Baden-Baden: Nomos, 1999, 319-350.

### **13. Termin (6.2.2013): Rechtsbezüge in der jüngeren Literatur – Max Frisch**

Klaus Günther, Poetische Gerechtigkeit in Recht und Literatur – Max Frischs Homo Faber, in: Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik (ZIS) 5 (1/2010), 8-19, abrufbar unter: [http://www.zis-online.com/dat/artikel/2010\\_1\\_399.pdf](http://www.zis-online.com/dat/artikel/2010_1_399.pdf) .

*Vertiefungshinweis:* Richard A. Posner, Law and Literature: A Misunderstood Relation, Cambridge (MA) 1988, 269-316.

#### **14. Termin (13.2.2013): Rechtsbezüge in der jüngeren Literatur – Bernhard Schlink**

Dirk Fabricius, *Justitia, Freud und die Dichter. Rechtspsychoanalytische Betrachtungen literarischer Texte*, Gießen 2012, 8. Kap. Entsinnlichung: Der alphabetische Fluch. Bernhard Schlink: Der Vorleser, 179-215.

*Vertiefungshinweis:* Klaus Lüderssen/ Thomas-M. Seibert (Hg.), *Autor und Täter*, Frankfurt/M. 1978; Susanne Marten: *Leinwand und Richtertisch. Räumlichkeit und Theatralität im Film und vor Gericht in Alexander Kluges Abschied von gestern (Antia G.)*, in: Jörg Dünne, Sabine Friedrich und Kirsten Kramer (Hg.), *Theatralität und Räumlichkeit. Raumordnungen und Raumpraktiken im theatralen Mediendispositiv*, Würzburg 2009, 175-194, abrufbar unter: <<http://www.kluge-alexander.de/filmemacher/sonstige-dvds/details/artikel/leinwand-und-richtertisch.html>>; Heinz Müller-Dietz, *Zur negativen Utopie von Recht und Staat – am Beispiel des Romans „Corpus Delicti“ von Juli Zeh*, JZ 2011, 85-95; Ferdinand von Schirach, *Verbrechen*, München 2009, 6. Aufl.; ders., *Schuld*, München 2010, 2. Aufl.; ders., *Der Fall Collini*, München 2011; Hermann Weber (Hg.), *Über Recht und Literatur. Ein Gespräch mit Juli Zeh und Martin Mosebach*, geführt von Britta Lange und Hermann Weber, abgedruckt in: *Literatur, Recht und Musik*, Berlin 2007, 183-204.

#### ***Organisatorisches:***

Die Veranstaltung wird im Wintersemester 2012/2013 – beginnend am 24.10.2012 – mittwochs, 10.00 c.t. bis 11.45 Uhr in Seminarraum RuW 2.102 (2. OG) stattfinden. Das Seminar gilt als **Schwerpunktbereichsveranstaltung** für den **Schwerpunktbereich *Grundlagen des Rechts* (SPB 3)**. Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften sind ebenfalls willkommen. **Den Seminarreader können Sie gegen Ende der Semesterferien bei „Copy am Campus“, Parkstraße 20 (Nähe Bushaltestelle Campus Westend) erhalten.** Einen Leistungsnachweis kann erwerben, wer nach Absprache mit den Dozenten einen mündlichen Vortrag nebst schriftlicher Ausarbeitung zu einem der Texte oder einer übergreifenden, seminarbezogenen Fragestellung anfertigt. Die Arbeit sollte einen Umfang von ca. 20 Seiten haben und mit einem wissenschaftlichen Fußnotenapparat sowie einer Bibliographie versehen sein. Einzelheiten werden zu Beginn des Semesters gesondert besprochen. **Zur Anmeldung und Vormerkung für eines der Seminarthemen wenden Sie sich bitte an Dr. Malte Gruber, RuW 3.145, oder schreiben Sie eine E-Mail an <gruber@jur.uni-frankfurt.de>.**